

# Konzeption



Quirlsberg 6, 51465 Bergisch Gladbach

Telefon: 0 22 02 - 3 74 75

Fax: 0 22 02 - 25 13 93

Mail: [Kita-quirl@netcologne.de](mailto:Kita-quirl@netcologne.de)

**Ein Ort zum Wohlfühlen**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>	<b>Kooperation</b> .....	<b>27</b>
<b>Fakten</b> .....	<b>4</b>	<b>Das Kita ABC</b> .....	<b>30</b>
Träger der Einrichtung.....	4	Aller Anfang ist schwer .....	30
Unsere Kindertagesstätte .....	4	Bringzeit .....	30
Unter freiem Himmel .....	5	Bei Wind und Wetter .....	31
Gruppenstruktur und Mitarbeiter	5	Danke sagen .....	31
Öffnungszeiten .....	6	Elterngespräche .....	31
Bringzeit .....	6	Eigentumsschilder .....	31
Betreuungsformen .....	6	Feste und Feiern .....	31
Ferien .....	6	Fahrzeuge .....	31
Anmeldung .....	6	Geburtstage .....	32
Monatsbeitrag .....	6	Gruppenkasse .....	32
Aufnahmekriterien .....	7	Guten Tag und auf Wiedersehen .....	32
<b>Werte/Ziele</b> .....	<b>8</b>	Hausschuhe .....	32
Unser Bild vom Kind .....	8	Info-Pinnwände .....	32
Zu unserem Selbstverständnis ...	10	Krank sein .....	33
Ein Wort zum Bildungsauftrag ..	11	Lieder .....	33
Zielsetzung .....	12	Notfallnummer .....	33
<b>Pädagogische Arbeit</b> .....	<b>14</b>	Selbständigkeitserziehung ....	33
Der Situationsorientierte Ansatz	14	Sommer .....	33
Partizipation .....	15	Spielzeug .....	33
Beschwerdemanagement .....	16	Schließungstage .....	33
Schutzauftrag .....	17	Schlafenszeit .....	34
Freispiel .....	18	Waldtage .....	34
Stuhlkreis .....	19	Wem gehört was? .....	34
Bewegung/turnen/ Bewegungsbaustelle .....	20	Wechselkleidung .....	34
Religiöse Erziehung .....	21	Windel & Co. ....	34
Unsere Mahlzeiten .....	22	Zeichnungen .....	35
Naturräume .....	23		
Atelier .....	24		
Vorschule .....	25		
Sprachförderung .....	26		

# Vorwort

**Sie möchten unsere Einrichtung und uns näher kennen lernen?  
Herzlich willkommen!**

Wir haben diese Konzeption zu Papier gebracht, um allen Interessierten einen Blick hinter die Kulissen zu geben und Anteil haben zu lassen an dem, was uns bewegt und motiviert.

Unser Ziel war es, die Konzeption so zu gestalten, dass Sie auch wirklich Lust verspüren, sie zu lesen und darin zu verweilen.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort für Kinder unterschiedlicher Herkunft. Wir orientieren uns daran was Kinder ausmacht.

Schon immer bedeutete Kindsein das hineinwachsen in die Welt.

Kinder spüren wie ihre körperlichen Möglichkeiten wachsen (körperliches Wachstum).

Sie verstehen zunehmend die Welt (geistiges Wachstum). Sie begreifen sich als Teil einer Gemeinschaft (soziales Wachstum) und erleben ihre Einzigartigkeit (persönliches/individuelles Wachstum).

Wir bieten den Kindern Zeit und Raum, um ein harmonisches Miteinander zu lernen.



# Fakten

## Träger der Einrichtung

ist die Evangelische Kirchengemeinde Bergisch Gladbach.

## Vertreten durch

Pfarrer Thomas Werner

Quirlsberg 2

51465 Bergisch Gladbach

Tel: 0 22 02 - 3 08 71

Fax: 0 22 02 - 25 32 46

Mail: pfarrer-werner@netcologne.de



## Unsere Kindertagesstätte

wurde 1968 erbaut. Die Kita liegt verkehrsberuhigt im Herzen von Bergisch Gladbach.

Sowohl das Stadtzentrum als auch der Wald sind fußläufig zu erreichen.

Das Alter der Kinder die unsere Kita besuchen ist zwischen 0,4 Monaten und 6 Jahren. Unsere Kita beherbergt drei Gruppen. Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum mit zweiter Ebene, eine Kinderküchenzeile, Nebenraum und Waschraum. Außerdem gibt es in unserem Haus einen Schlafraum, Küche, Büro, Atelier und einen Bewegungsraum. Des Weiteren befindet sich eine Spielgruppe im Untergeschoss, die dreimal wöchentlich von 9.00 bis 12.30 Uhr geöffnet hat.



### **Unter freiem Himmel**

Wir verfügen über ein großes Außengelände das nur zum Teil einsehbar ist.

Vor dem Haus lädt eine Kletter- und Spiellandschaft mit Schaukeln zum Spielen ein.

Der Asphaltplatz wird gerne als Fahr- und Fußballplatz genutzt.

Hinter dem Haus lädt eine große Rasenfläche mit altem Baumbestand, Rutsche, Nestschaukel, Sandkästen, Kletterparcour und einer

Wasserstelle mit Quellsteinen mit natürlichem Wasserlauf zum Spielen ein.

Im Winter wird der Hang zum Rodeln genutzt.



### **Gruppenstruktur und Mitarbeiter**

unsere Einrichtung beschäftigt Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen.

Die Anforderungen an das pädagogische Personal sind hoch und vielfältig.

Deshalb ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung wichtig.

Um auf dem Laufenden zu bleiben, ist eine ständige Weiterentwicklung nötig.

Deshalb nimmt unser Team regelmäßig an Fortbildungen teil.

### **Hasengruppe**

15 Kinder im Alter von 4 Monaten – 3 Jahren

1 Erzieherin 39 Std.

1 Erzieherin 39 Std.

1 Erzieherin 30 Std.

1 Erzieherin 20 Std. (befristet für 1 Jahr)

### **Katzengruppe**

23 Kinder im Alter von 3 Jahren – 6 Jahren

1 Erzieherin 39 Std.

1 Erzieherin 39 Std.

### **Regenbogengruppe**

25 Kinder im Alter von 3 Jahren – 6 Jahren

1 Erzieherin 39 Std.

1 Erzieherin 23 Std.

1 Kinderpflegerin 19,5 Std.

### **Außerdem**

- 1 freigestellte Leitung 25 Std.
- 1 Erzieherin (zusätzliche Fachkraft) 6 Std.
- 1 Spülkraft
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Sprachförderung (Delphin 4)

### **Öffnungszeiten**

Montags bis Donnerstags  
7.15 Uhr – 16.30 Uhr

Freitags  
7.15 Uhr – 15.30 Uhr

### **Bringzeit**

bis 8.45 Uhr

### **Betreuungsformen**

- 25 Std. 7.15 Uhr – 12.30 Uhr (kein Mittagessen)
- 35 Std. 7.15 Uhr – 14.30 Uhr
- 45 Std. 7.15 Uhr – 16.30 Uhr

### **Ferien**

- 2 Wochen in Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr

### **Anmeldung**

persönlich bei Frau Altenweg (Leiterin) nach telefonischer Absprache.

### **Monatsbeitrag**

Besteht aus:

- Leistung ans Jugendamt (Die aktuellen Beiträge entnehmen sie bitte unserem Infoblatt.)
- Mittagessen z.Z. 45,00€ (35 u.45 Std.)
- Frühstücksgeld 6,00€

## **Aufnahme/ Kriterien**

**In der Regel beginnt der Betreuungsvertrag zum 1. August**

berücksichtigt wird:

- Altersstruktur
- Geschwister
- Mitarbeiter aus dem Ev. Krankenhaus
- Soziale Bedingungen
- Konfession
- Spielgruppe
- Einzugsgebiet



# Werte/Ziele

## Unser Bild vom Kind

*ein Kind ist ein Wesen das ...*

- von Natur aus neugierig ist, seine Welt spielerisch begreift und erprobt
- mitbestimmen möchte
- Liebe und Anerkennung braucht
- eine eigenständige Persönlichkeit ist
- herzlich lachen kann
- Rituale und Regeln zur Orientierung braucht
- sich gerne bewegt
- einmal ein Erwachsener sein wird
- seine eigene Meinung hat





*Kind sein bedeutet heute ...*

- in schnell veränderlichen Familienverhältnissen aufzuwachsen und diese bewältigen zu müssen
- einerseits viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung zu haben, dadurch andererseits, wie
- Erwachsene, Termine zu haben und weniger tatsächliche Freizeit.
- keine Langeweile haben zu dürfen
- viel Zeit in Kita, Schule, OGs, Vereinen zu sein und die meiste Zeit am Tag ohne
- Eltern/Familie zu verbringen.
- sich auf die von Stress geprägte Erwachsenenwelt einstellen zu müssen
- Krankheiten nicht richtig auskurieren dürfen
- mit der Medienflut zurecht zu kommen und über weniger natürliche Spielräume zu verfügen

*Deshalb brauchen Kinder ...*

- andere Kinder, mit denen sie Gemeinschaft und Miteinander üben können
- „Räume“ in denen sie ihr Leben ausprobieren können
- Bewegungsfreiheit, damit sie sich eine äußere und innere Beweglichkeit erhalten können
- verlässliche Bindungen/Sicherheit
- Zeit für sich, um ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zu erproben

*Deshalb ist unsere Kita ein Ort ...*

- an dem Kinder ausprobieren und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln können
- an dem die Selbständigkeit im Vordergrund steht
- an dem Kinder mitbestimmen dürfen
- an dem Kinder Sicherheit erleben
- an dem Kinder miteinander spielend das Miteinander erlernen können
- an dem Kinder angenommen werden wie sie sind
- an dem Kinder Anerkennung erfahren
- an dem Kinder unbeschwert spielen, singen, toben und lachen können
- an dem die Kinder Naturerfahrungen machen können

- der puren Gemütlichkeit

### **Zu unserem Selbstverständnis**

Aufgrund der vorherigen Feststellungen sagen wir über uns und die Arbeit mit Kindern

- „Ich habe Freude am Beruf.“
- „Ich muss nicht perfekt sein, ich kann auch Fehler eingestehen – so kann ich auch Modell für die Kinder sein.“
- „Ich achte, respektiere und wertschätze die Kinder“.
- „Ich möchte Begleitperson für die Kinder sein, d.h. mit ihnen auf Entdeckungsreise gehen.“
- „Ich möchte das Kind annehmen, wie es ist.“
- „Ich möchte liebevoll mit den Kindern umgehen.“
- „Ich möchte im Miteinander leben.“
- „Ich möchte den Kindern Freude und Humor mit auf den Weg geben.“
- „Ich möchte Hilfsbereitschaft und Fürsorge vermitteln.“
- „Ich möchte offen für Weiterentwicklung sein.“
- „Ich möchte das Selbstvertrauen und das Selbstbild der Kinder stärken.“ (so wie du bist, ist es genau richtig)
- „Ich möchte auch von den Kindern lernen.“



### **Ein Wort zum Bildungsauftrag**

Das Kinderbildungsgesetz, kurz KiBiz, des Landes Nordrhein-Westfalen weist dem Kindergarten ausdrücklich einen eigenen Bildungsauftrag zu, den wir hier wie folgt verstehen:

Der Kindergarten soll

- dem Kind helfen, sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen und sich im Leben zurecht zu finden.
- das Kind zur Eigeninitiative und zum freien Tun ermutigen. Dadurch zum Denken herausfordern.
- Das Kind in seiner Neugierde und seiner Freude am Entdecken, Experimentieren unterstützen.
- Dem Kind helfen seine Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern.

Die gesamte Bildungsarbeit, die der Kindergarten zu leisten hat, muss sich davon leiten lassen, dass das Spiel bei Kindern eine zentrale Rolle einnimmt. Im Spiel findet das Kind die notwendige Förderung, die es in diesem Alter braucht. Nur so können sich individuelle und soziale Fähigkeiten in ausgewogener Weise entwickeln. Bei allen Bildungsprozessen sollte deshalb vom Spiel ausgegangen und wieder zum Spiel hingeführt werden.

Wenn sie Genaueres über unsere Bildungsgrundsätze wissen möchten, leihen wir ihnen gerne die Broschüre vom Ministerium für Familie und Kinder des Landes Nordrhein Westfalen.

### **Dort finden sie die 3 Basiskompetenzen:**

- Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz
- Sach-/Methodenkompetenz

### **und die 10 Bildungsbereiche.**

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildungsarbeit
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien
- Alle Bildungsbereiche sind in unserer Alltäglichen Arbeit wieder zu finden.



## Zielsetzung

- Maßhalten lernen
- Sozialer Umgang / Rücksicht nehmen
- Zum Weltbürger werden
- Selbstbewusstsein / sich etwas zu trauen
- Kreativität
- Spontanität
- Natur- und Umweltbewusstsein
- Spaß und Freude erleben
- Lebenspraktische Fertigkeiten erweitern und festigen
- Sicherheit und Beständigkeit erfahren
- Wohlfühlen in der Einrichtung
- Kommunizieren lernen
- sich selbst und andere wertschätzen
- zu hören lernen
- Geduld haben
- Selbständigkeit
- viel Bewegungsmöglichkeiten
- Vorbereitung auf die Schule





Maßhalten lernen

Sicherheit und Beständigkeit erfahren

Sozialer Umgang /  
Rücksicht nehmen

Wohlfühlen in der Einrichtung

Zum Weltbürger werden

Kommunizieren lernen

Selbstbewusstsein /  
sich etwas zu trauen

sich selbst und  
andere wertschätzen

Spontanität

Geduld haben

Kreativität

zu hören lernen

Spaß und Freude erleben

Selbständigkeit

Natur- und  
Umweltbewusstsein

viel Bewegungsmöglichkeiten

Lebenspraktische Fertigkeiten  
erweitern und festigen

Vorbereitung auf die Schule



# Pädagogische Arbeit

## Der situationsorientierter Ansatz

In unserer pädagogischen Arbeit halten wir uns an den situationsorientierten Ansatz.

Dieser beinhaltet, dass „Situation“ all das ist, was die Kinder in ihrem Alltag erfahren und erleben, was sie also innerlich beschäftigt. Die Themen der Kinder werden so zu Themen unserer Arbeit.

Ausgang und Mittelpunkt aller pädagogischen Planung ist das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen. Die Impulse für die Inhalte gehen überwiegend von den Kindern aus.

Unsere erste Aufgabe liegt demnach in der detaillierten Beobachtung (Situationsanalyse) der Kinder. Dabei interessiert uns:

- Wie und Was spielt das Kind?
- Wovon erzählt es?
- Wie und was malt es?
- Wie bewegt/ verhält es sich in der Gruppe?
- Was berichten uns die Eltern vom Kind?
- Was braucht das Kind?

All diese Informationen werden zusammen und mit denen der anderen Kinder verglichen. Stellt man eine Häufung bestimmter Themen bei den Kindern fest, so wird überdacht, ob sich ein Projekt zu diesem Thema starten lässt. (Dies wird in Besprechungen mit den Kindern abgefragt, oder als Projekt zum freiwilligen mitmachen angeboten.) Während dieser Zeit bleiben immer wieder Freiräume für die Kinder, ihre eigenen Ideen mit ein zu bringen und zu verwirklichen.

An den jeweiligen Gruppenaushängen werden die Eltern darüber informiert.

Beobachtungen der Kinder sind uns in allen Arbeitsbereichen wichtig. Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und in den Teamsitzungen besprochen. Sie bilden auch die Grundlage für Elterngespräche.

Außerdem ist es dadurch möglich, Defizite in einzelnen Bereichen wahr zu nehmen, die Kinder entsprechend zu fördern und falls nötig über die Eltern an Fachpraxen weiter zu

(z.B. Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderzentrum etc.)

## **Partizipation/Beschwerdemanagement für Kinder**

Hier werden wir gehört! Hier dürfen wir mitentscheiden!

Die Kinder in der Kita Quirl haben das Recht sich an den Aufgaben des Alltags zu beteiligen und mit zu gestalten.

Kinder können bei uns die Fähigkeit und Bereitschaft entwickeln, sich neuen Problemen immer wieder zu stellen und Lösungen dafür zu suchen. Sie lernen, verschiedene Lösungsmöglichkeiten gegeneinander abzuwägen und eine Wahl zu treffen. Wir geben den Kindern in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit sich verständlich zu machen, ihre Meinung zu äußern, Sichtweisen anderer zu erfassen und miteinander Lösungen auszuhandeln.

Sie brauchen für ihr späteres Leben vor allen Dingen:

- **Problemlösungskompetenz**
- **Entscheidungsfähigkeit**
- **Kommunikationsfähigkeit**

Partizipation bedeutet, Kindern an Angelegenheiten, die sie betreffen, zu beteiligen. Dies bedeutet also, das, was um sie herum geschieht zu ihren Angelegenheiten zu machen, für die sie zuständig sind und für die sie Verantwortung übernehmen dürfen(nicht müssen)- um damit Bildungsprozesse herauszufordern und zu intensivieren.

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

### **Bei folgenden Bereichen gibt es schon in Teilbereichen ein Mitspracherecht der Kinder:**

- Teestündchen
- Frühstück ja oder nein
- bei einigen: was anziehen beim rausgehen
- Inhalt der Mittagsruhe
- Geburtstagfeiern
- Was spiele ich heute
- gehen wir raus, bleiben wir drinnen(als Gruppe)
- Stuhlkreis: wer sitzt neben mir, welche Spiele spielen wir
- Freispiel
- Wahl der festen Gruppenthemen
- Gestaltung der Räume
- Speiseplan/ was gibt es am Kochtag zu essen
- Spielpartner
- Besuch von anderen Gruppenräumen



## Beschwerdemanagement

Ein Beschwerdemanagement bietet die Möglichkeit, die Qualität der Arbeit in allen Bereichen der Einrichtung zu verbessern.

*Was sind Beschwerden?*

- Hinweis auf ein end-oder bestehendes Problem.
- eine enttäuschte Erwartung
- ein Ärgernis loswerden
- unerfüllte Wünsche und Bedürfnisse
- sind oft subjektiv

Ein gut funktionierendes Beschwerdemanagement trägt dazu bei, Familien nachhaltig an uns zu binden und ein gutes Miteinander zu fördern. Beschwerden verstehen wir als Schatz, der nicht nur zur Beseitigung von Fehlerquellen dient, sondern gleichzeitig Einblicke in Wünsche und Bedürfnisse des Gegenübers bietet. **Beschwerden nehmen wir gerne in einem persönlichen Gespräch entgegen. Nicht immer möchte man sein Anliegen persönlich vorbringen. Da haben sie die Möglichkeit ihr Anliegen schriftlich/anonym in unsere Wunschbox zu werfen. Wichtig für uns ist es, das Beschwerden an uns gehen und nicht an Dritte.**

Unser Weg einer ankommenden Beschwerde:

### Eingang Beschwerde

Lösung sofort

Nein

Ja

Zwischenstand  
an Betroffenen

Leitung informieren,  
Beschwerde bearbeiten  
im Kleinteam- und/oder  
Großteam.

direkte Abhilfe

Abhilfe/Einigung/Kompromiss

Info an Betroffenen

Leitung informieren

Ende

### **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

Es ist eine gemeinsame Aufgabe der Kirchlichen Trägern und den Trägern von Einrichtungen der Jugendhilfe, Kinder und Jugendliche vor Gefährdungen für ihr Wohl nach § 1 Abs.3 SGBVIII zu schützen. Im neueingefügten § 8a SGBVIII ist mit Wirkung zum 01.10.2005 der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung konkretisiert worden.

Die evangelische Kirchengemeinde Bergisch Gladbach stellt als Träger sicher, dass das pädagogische Personal die Einschätzung zur Kindeswohlgefährdung verantwortlich ausführt. Dazu wurde mit dem Jugendamt Bergisch Gladbach ein Kooperationsvertrag vereinbart.

Dieser sieht folgende Handlungsstruktur vor:

Kann in einem möglichen Gefährdungsfall, auch unter Hinzuziehung einer ständig erfahrenen Fachkraft und dem Angebot Hilfestellung, keine Zusammenarbeit mit den Eltern des Kindes erreicht werden, sind die MitarbeiterInnen gesetzlich verpflichtet - in Absprache mit dem Träger der Einrichtung - das Jugendamt zu informieren.

Darüber hinaus achtet die evangelische Kirche auf die persönliche Eignung der MitarbeiterInnen (gemäß §72a SGBVIII) und fordert von diesen ein Erweitertes Führungszeugnis. Damit wird sichergestellt, dass keine Person, die rechtskräftig wegen bestimmter Strafen (z.B. Verletzung der Fürsorgepflicht, sexueller Missbrauch) verurteilt sind, in der Kindertagesstätte beschäftigt werden.

## Freispiel

Das Freispiel nimmt in unserem Alltag einen großen Raum ein. Im Freispiel können die Kinder selbst und spontan entscheiden, **mit wem, wo, wie lange und womit sie spielen**. Das Kind steckt sich selbst seine Ziele. Die Fachkräfte helfen auf zurückhaltende Weise dabei, seine Ziele zu erreichen.

### „Der Weg ist das Ziel! Hilfe zur Selbsthilfe! Hilf mir es selbst zu tun!“

Bezugnehmend auf unseren pädagogischen Ansatz finden die Mitarbeiter im Freispiel der Kinder ein gutes Beobachtungsfeld vor, denn hier finden die Themen der Kinder ihren Ausdruck. Hier stellen die Kinder auch Können unter Beweis und verarbeiten ihre Erlebnisse und Erfahrungen. Hier werden z.B. neue Freundschaften geschlossen, selbst organisiert, ganz viel kommuniziert. Freispiel stellt ein unerlässliches Element in der Elementarpädagogik dar. In ihm können Kinder lernen Entscheidungen zu treffen und dadurch selbständiger und selbstbewusster zu werden. Auch schafft es den Freiraum, sich selbst als Teil einer Gemeinschaft mit Grenzen und Regeln zu erleben. Den Kindern stehen verschiedene Freispielmöglichkeiten zur Verfügung. In den Gruppen und jeweiligen Nebenräumen gibt es Puppen-, Bau-, und Kreativecken, doch auch ein Wasch- oder Abstellraum kann zur Spiellandschaft werden. Die Eingangshalle und der Bewegungsraum bietet einer begrenzten Anzahl Kindern die Möglichkeit zur Begegnung und zum Spiel. Auch das Außengelände mit festen und beweglichen Material bietet reichlich Gelegenheit, Phantasie und Regeln zu begreifen.



## Stuhlkreise

Stuhlkreise können im Vormittagsbereich zu jeder Tageszeit stattfinden. Stuhlkreise werden in jeder Altersklasse anders gestaltet. Während für die jüngeren Kinder Bewegung im Vordergrund steht, ist das Angebot für die älteren Kinder breiter gefächert. Bei den jüngeren Kindern finden überwiegend Sing- und Spielkreise statt. Diese Rituale



tragen (auch für die älteren Kinder) dazu bei, den Gruppenzusammenhalt zu stärken. Dabei können sich die Kinder erproben:

In Koordination, Stärkung des Selbstvertrauens, frei zu sprechen, Sprachförderung, Merkfähigkeit (durch ständige Wiederholung), im Mittelpunkt zu stehen, zuzuhören, abzuwarten, Regeln zu akzeptieren, still sitzen zu bleiben. Es werden Neugier und Interesse geweckt.

Für die älteren Kinder können die Stuhlkreise vielfältiger gestaltet werden:

- Bilderbuchbetrachtung
- Experimente
- biblische Geschichte
- Sachgespräche
- Lieder / Gedichte
- Kim-Spiele
- Bewegungsspiele

Allerdings haben die Kreise eines gemeinsam: Es geht um Konzentration und Aufmerksamkeit, Wissenserweiterung und das soziale Miteinander ... und natürlich Spaß und Freude

## **Bewegung / turnen**

Bewegung spielt in der Entwicklung der Kinder eine große Rolle! Unser Kindergarten bietet genügend Raum, in dem Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben dürfen. Neben dem großen Außengelände nutzen wir dazu regelmäßig die Turnhalle. Einmal wöchentlich haben zwei Gruppen ihre feste Turnzeit. Mit Hilfe von Bewegungsbaustellen, Seillandschaften und Turnspielen, haben die Kinder die Möglichkeit sich selbst auszuprobieren und ihre motorischen aber auch sozialen Fähigkeiten zu erweitern. Auch außerhalb unserer Turnzeiten nutzen die Kinder diesen Raum zum Toben und für Phantasiespiele.



## **Bewegung/ turnen U3**

Da Bewegung in dieser Altersgruppe primär im Alltag stattfindet, nutzen wir die Turnhalle für spontane Aktionen, um Abwechslung in den Alltag zu bringen. Dort können sie ihre Fähigkeiten ausbauen und erweitern. Ziel unserer Arbeit im Bereich „Bewegung“, ist es, die Kinder zu befähigen, sich in unserer Einrichtung frei und sicher bewegen zu können. Somit auch kleine Aufgaben selbständig zu übernehmen. Durch Bewegung lernen die Kleinsten den Kindergarten im Besonderen kennen. Die Kinder erobern Tisch, Stühle (Hochstühle), Podeste, Ebenen, Schrägen, Wickeltisch (hoch und runter klettern) Treppenaufgänge etc. Im Außengelände animieren die Kinder sich gegenseitig Fahrzeuge auszuprobieren und das Gelände zu erkunden

## **Religiöse Erziehung**

Die christliche Erziehung ist integrierter Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung des Kindes und geschieht in einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit.

Wir geben den Kindern eine religiöse Orientierung. Die Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche steht im Mittelpunkt.

Wir möchten Raum schaffen, in der Gottes Schöpfung als wertvoll erfahren und in all ihrer Vielfalt geschätzt und bewahrt wird.

Der Rahmenplan der pädagogischen Arbeit orientiert sich an den Festen im Jahreslauf.

Christliche Feste werden besprochen, vorbereitet und gefeiert.

Das Kitajahr beginnt mit dem Erntedankfest September/ Oktober. Die Mitarbeiter bereiten mit den Kindern den Gottesdienst vor, der sonntags mit Eltern, Familie und Gemeinde gefeiert wird.

Weitere Angebote sind: Sankt Martin mit Gottesdienst, Adventszeit und Weihnachtszeit, Krippenspiel, Vorbereitung auf Ostern, Jesusgeschichten kennen lernen, Lieder, Gebete und Rollenspiele.

Das Gebet gehört zu den gemeinsamen Mahlzeiten dazu. Die Kinder werden aufgefordert freie Dankgebete zu formulieren und Tageserlebnisse zu reflektieren.

Auch Feste in anderen Religionen werden thematisiert, wenn sie für die Kinder relevant sind.

Unabhängig von der jeweiligen Konfession sind uns Werte wie

- Toleranz
- Rücksichtnahme
- Solidarität
- Gerechtigkeit
- Dankbarkeit
- Ehrlichkeit

sehr wichtig, so dass diese Begriffe von uns vorgelebt und vermittelt werden.

Wir wünschen uns, dass alle Kinder an unseren Christlichen Festen teilnehmen, da die Kinder diese gemeinsam mit uns vorbereiten.

## Unsere Mahlzeiten

### *Frühstück:*

9.00 Uhr Alle essen gemeinsam in den Gruppen.

### *Mittagessen:*

Die Hasen essen um 11.30 Uhr.

Die Katzen und Regenbogen essen um 12.30 Uhr.

### *Teestündchen:*

15.15 Uhr für alle.



Das Frühstück wird jeden Morgen in der Einrichtung frisch zubereitet. Da alle Kinder das gleiche Frühstück zu sich nehmen können, entfällt der Neid auf das vermeidlich „bessere“ Frühstück des Tischnachbarn. Mal gibt es Brot, mal Müsli, mal Milchreis ... Auch hängt an der Pinnwand eine Liste, in die sich Eltern gerne eintragen dürfen und somit das Frühstück auch mal vorbereiten können.

Die Kinder decken bei Beiden Mahlzeiten unter Anleitung den Tisch und regeln auch das Abräumen, die Kinder schmieren ihre Brote, soweit möglich, selbst, so dass mit der Zeit eine immer größere Selbständigkeit erreicht wird. Jeden Tag wird ein Tischdienst gewählt. Auch das Gebet, das Händewaschen vor und das Zähneputzen nach dem Essen gehören zum Alltag der Kinder.

Durch das „gemeinsame“ einnehmen der Mahlzeiten, fällt den Kindern das „probieren“ leichter. Sie motivieren sich gegenseitig neues auszuprobieren. Durch den gemeinsamen Anfang und das gemeinsame Ende haben die Kinder keinen Zeitdruck, haben Zeit zum Erzählen und in Ruhe zu essen. Dabei wird Wert auf eine gemütliche und entspannte Atmosphäre gelegt, und auch auf die Tisch-Esskultur geachtet.

Das Mittagessen bekommen wir vom Ev. Krankenhaus. Das warme Essen wird von uns abwechslungsreich ausgesucht. Dazu gibt es immer Salat oder Gemüse. Zum Nachtisch darf es natürlich auch mal was Süßes sein. Zu jeder Mahlzeit gibt es frisches Obst und Gemüse.

Am Nachmittag gibt es noch das „Teestündchen“. Alle Nachmittagskinder treffen sich und können selbst entscheiden ob sie an dieser Mahlzeit teilnehmen möchten oder nicht.



### **Naturräume**

Durch unser Außengelände und die regelmäßig stattfindenden Waldtage möchten wir den Kindern intensives Naturerleben vermitteln. In diesem Rahmen erleben sich die Kinder als Teil der Natur, erforschen ihre eigene Beziehung zur Natur, erobern sich durch ihre natürliche Neugier diesen Bereich spielerisch.

In der Gruppe durch den Wald streifen, Pflanzen und Tiere entdecken, die uns umgeben, sinnliche Erfahrungen machen, Wasser und Erde spüren, Düfte erschnuppern, die Eindrücke in sich aufnehmen ... All dies spricht uns ganzheitlich an, setzt uns in Beziehung mit der Natur, lässt uns Zusammenhänge, Vorgänge und Abhängigkeiten erleben.

Nur hierdurch kann sich das Bedürfnis entwickeln, die Natur als schützenswerten Raum zu erkennen und aktiv etwas dafür zu tun.

- Blick für Kleinigkeiten entwickeln
- Naturschutz, Ressourcen sparen (Papier, Wasser, Strom ...)
- Elemente erfahren (Feuer, Wasser, Wind)
- Tiere/Pflanzen kennen lernen
- Bewegung in der Natur, schiefe Ebenen, Ausdauer



## **Atelier**

Unser Atelier, ein Ort für kreative Denk-und Lernprozesse!

Das Atelier bietet täglich Raum für Bastel-Werk-und Malerfahrung. Jeder Künstler darf sich hier selbst verwirklichen. Dafür stehen den Kindern verschiedene inspirierende Materialien wie Pinsel, Kleister, Strohhalme, Pappreste, Wasserfarben, Korken etc. zur Verfügung. Damit die Künstler nicht in ihrer Kreativität eingeschränkt werden, dürfen sie täglich und zu jeder Zeit in Kleingruppen, das Atelier besuchen. Damit das Atelier für alle Kinder eine lange Freude bleibt, bekommt jedes Kind (dem Alter entsprechend) eine kleine Einführung über die Regeln und die verfügbaren Materialien. Den Atelierführerschein den die Kinder nach einer Einführung erhalten, ist die Eintrittskarte. Unser Atelier wird zusätzlich für geplante Mal- und Bastelaktionen, sowie zur Vorschularbeit genutzt.

Sie sind herzlich eingeladen einen Blick in diesen kreativen Raum zu werfen!



## **Vorschularbeit**

Vorschulerziehung findet nicht erst im letzten Jahr vor Schulbeginn statt, sondern beginnt schon mit Eintritt in die Einrichtung.

Unser Bildungsauftrag besteht nicht aus Lesen, Schreiben und Rechnen lernen, dies sollte der Schule vorbehalten bleiben. Wir sehen unsere Schwerpunkte beim Kind darin ihm in der Zeit bei uns zu helfen,

- sich in seiner Umwelt gut zurecht zu finden
- sein Selbstvertrauen zu stärken
- seine natürliche Neugier und Lernmotivation zu fördern
- die sozialen Fertigkeiten auszuweiten
- Sinneszusammenhänge zu erfassen
- Seine sprachlichen Fähigkeiten im kognitiven Bereich aus zu bauen
- Kreative Ausdrucks- und Darstellungsformen zu erleben.

Dadurch gewinnt das Kind die Kraft, sich dem Abenteuer Schule stellen zu können. Im letzten Jahr vor der Schule gehen wir noch einmal verstärkt auf die speziellen Bedürfnisse der Kinder ein. Die Vorschulgruppe setzt sich gruppenübergreifend aus den Kindern zusammen, die jeweils im nächsten Sommer in die Schule wechseln bzw. die sich als „Kannkinder“ noch nicht festgelegt haben. Es finden verschiedene Aktivitäten statt, die von zwei Mitarbeitern vor- und nachbereitet werden. Durch Ausflüge zur Feuerwehr, Polizei etc. erweitern die Kinder ihren Horizont und lernen Ängste ab zu bauen. Der Erwerb des Fußgängerpasses im Rahmen der Verkehrserziehung ist bei uns schon Tradition. Im Mut tut gut-Training setzen sich die Kinder grundsätzlich mit dem Neinsagen auseinander. Jungen und Mädchen haben in diesem Training die Möglichkeit, Handlungskompetenzen spielerisch auszuprobieren.

## **Sprachförderung in unserer Kita**

Seit November 2001 beschäftigen wir eine Mitarbeiterin die eigens für die Sprachförderung zuständig ist. Hier möchten wir ihnen einen kleinen Überblick geben, was „Sprachförderung“ für uns bedeutet.

Eine Sprache zu lernen ist für kleine Kinder eine der größten Herausforderungen, denn die Sprache ist die wichtigste Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen.

Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund brauchen dabei in besonderer Weise Unterstützung, damit sie bei der Einschulung nicht benachteiligt sind. Auch deutsche Kinder brauchen Förderung und Anregung zum Sprechen. Ein wichtiges Ziel ist dabei die Wortschatzerweiterung.

Es gibt viele Wege, die Fantasie der Kinder und damit die Freude an der Sprache zu wecken. Hier einige Beispiele: Wir machen Spiele, wir lesen Bücher, wir lernen das Zuhören: draußen rauschen die Bäume im Wind, wenn man ganz still ist, kann man besser zuhören. Wer zuhört kann, versteht Andere besser.

Wir raten: was ist das? Auch Dinge haben Namen oder Eigenschaften. Wir begreifen Wörter mit unseren Sinnen. Z.B. kalt, warm, sauer.

Was gehört zusammen? Wir finden für Dinge Familiennamen, z.B. Gabel, Messer, Löffel sind zusammen Besteck. Ich sehe eine bunte Wiese: Wörter können Bilder malen.

Ich mag dich: Wörter helfen Freunde zu finden.

Wir setzen Wörter in Szene und üben kleine Rollenspiele. Wir spielen Wortmaschinen: schnell, langsam, herauf, herunter, denn Sprache hat Rhythmus und Bewegung. Wir singen Lieder.

Die Kinder erfahren, dass Sprache lebendig ist und Spaß macht.

Auch in der täglichen Arbeit wird durch alle Mitarbeiter das Thema Sprache in den Mittelpunkt gerückt und spielerisch vermittelt.

# Kooperation

## Kooperation im Team

Eine lebendige und innovative Arbeit im Kindergarten lebt u.a. auch vom regen Austausch der Kolleginnen auf den unterschiedlichsten Ebenen.

1x die Woche hat jede Gruppe ab 14.00 Uhr Kleinteam. Hier werden Gruppeninterne Vorgänge vor- und nachbereitet. Kinderbeobachtungen miteinander verglichen und Vorgehensweisen besprochen und aufeinander abgestimmt.

Großteam findet zur Zeit jeden Mittwoch von 16.30 Uhr - 18.00 Uhr statt. Jeden ersten Mittwoch im Monat ist langes Team von 15.00 Uhr – 18.00 Uhr. Hier gibt es ab 15.00 Uhr eine Notgruppe.

## Kooperation mit Eltern

Als familienergänzende Institution sind wir, zum Besten des Kindes, auf eine gute Kooperation mit den Eltern angewiesen. Die Kooperation findet auf unterschiedlichen Ebenen immer da statt, wo Gespräche über das Kind geführt werden.



### *Elterngespräche*

Das erste Gespräch im Kindergarten ist in der Regel das Anmeldegespräch. Im Alltag der Kita finden häufig die sog. „Tür- und Angelgespräche“ statt, in denen kurz besondere Ereignisse des Tages angesprochen werden. Sie ersetzen in keinem Fall ein ausführliches Elterngespräch. Dieses findet bei uns einmal jährlich statt. Auf Anfrage der Eltern oder der Erzieherinnen kann dies aber auch häufiger sein.

### *Elternabende*

In jedem Kindergartenjahr finden Elternabende statt. Es gibt gruppeninterne und gruppenübergreifende Elternabende. Während bei den Gruppeninternen Abenden das Gruppengeschehen im Vordergrund steht, geht es bei den gruppenübergreifenden Elternabenden entweder um Einrichtungsbelange, z.B. Elternratswahlen, Erweiterung o.ä., oder um Sachthemen zu denen auch externe Referentinnen geladen werden können.

### *Elternrat*

Als vermittelndes Gremium zwischen Mitarbeiterinnen, Eltern und Träger agiert der Elternrat. Er wird auf dem ersten Elternabend des jeweiligen Kindergartenjahres für ein Jahr gewählt. In der Gruppe gibt es zwei Vertreter.

### *Der Rat der Tagesstätte*

Der Kitarat setzt sich zu gleichen Anteilen zusammen aus Vertretern des Elternrates, Vertretern des Trägers, den Gruppenleiterinnen und der Leitung. Er trifft sich mindestens zweimal jährlich.

### **Kooperation mit dem Träger**

Es finden regelmäßige Gespräche statt, in denen der Träger Einblick in die pädagogische Arbeit bekommt.

### **Kooperation mit anderen Kindergärten**

Innerhalb unseres Stadtteils arbeiten wir kooperativ mit anderen Einrichtungen zusammen. Im gesamten Stadtgebiet treffen sich die Leitungen regelmäßig zu gemeinsamen Aus- und Absprachen, um Bedarf und Nachfrage, aber auch Vorgehensweisen miteinander abzustimmen.

### **Kooperation mit den Grundschulen**

Mit der Grundschule arbeiten wir regelmäßig zusammen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, die Schulen schon vor Eintritt zu besuchen und an einer Unterrichtsstunde teilzunehmen.

### **Kooperation mit anderen Schulen**

In unserer Einrichtung bieten wir Schülerinnen die Möglichkeit zu verschiedenartigen Praktika. Im Sinne einer qualifizierten Ausbildung ist die gute Zusammenarbeit mit den Schulen besonders wichtig, dazu gehören z.B. Gespräche mit den Lehrern oder der Besuch von Anleitertreffen.

### **Weitere Institutionen**

- Erziehungsberatungsstelle
- Frühförderstelle
- Fachpraxen
- Jugendamt
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Ev. Fachberatung

# Das Kindergarten ABC

## **Aller Anfang ist schwer**

Kurze Zeit ohne die Mutter/den Vater aus zu kommen, kann schon vor dem Kindergarten-Eintritt geübt werden. Gelegentliche Trennungen ermöglichen es dem Kind, Sicherheit darüber u gewinnen, das die Mutter/der Vater es nicht im Stich lässt. Dies wirkt sich nur dann positiv aus, wenn die Eltern jedes Mal zur vereinbarten Zeit auch wieder da sind.

Auch Eltern fällt es nicht leicht, sich von ihren Kindern zu trennen. Erklären sie ihrem Kind, wann Sie es abholen und zeigen Sie, dass Sie sich auf das Wiedersehen freuen. Verabschieden Sie sich dann kurz und schmerzlos.

Wir bieten Ihnen und Ihrem Kind vor Kindergarten-Eintritt die Möglichkeit, die Räumlichkeiten, die neue Umgebung und die zuständigen Mitarbeiter kennen zu lernen.

Die Eingewöhnungsphase gestalten wir mit Ihrer Unterstützung individuell nach den Bedürfnissen ihres Kindes. Die ersten Tage wird ihr Kind von ihnen begleitet. Wenn ihr Kind ein besonders liebgewonnenes Kuscheltier besitzt, bringen sie es mit.

Wenn das Kind zum Spiel findet oder Kontakt zu anderen aufnimmt, kann man diese Situation nutzen, um in unserer Küche einen Kaffee zu trinken. Jede Eingewöhnung verläuft individuell. Es geht selten ohne Tränen. Wir sind bei Ihnen.

## **Bringzeit**

Unsere Bringzeit ist von 7.15 Uhr – 8.45 Uhr.

Ab 9.00 Uhr ist die Gruppentür geschlossen, und wird erst nach dem gemeinsamen Frühstück wieder für sie und ihr Kind geöffnet sein. Ausnahmen bestätigen die Regel! Haben sie einen Termin oder andere Gründe und können die Bringzeit nicht einhalten, ist dies natürlich kein Problem, informieren sie uns bitte zuvor darüber.



### **Bei Wind und Wetter**

Die Kinder aus der Kita Quirl sind nicht aus Zucker, geschweige denn Marzipan. Wir gehen bei fast jedem Wetter nach draußen. Daher ist wetterfeste Kleidung bei uns ein Muss. Matschhose, Gummistiefel und Regenjacke gehören zu den wichtigsten Kleidungsstücken, die ihr Kind in der Kita benötigt. In der kalten

Jahreszeit sollten die Sachen dementsprechend warm sein. Der Name sollte auf allen Kleidungsstücken zu finden sein.

### **Danke sagen**

- sagen wir bereits an dieser Stelle für ihre Mithilfe und Mitarbeit, für Anregungen und Kritik.

### **Elterngespräche**

Regelmäßig bieten die Mitarbeiter Gesprächstermine an, in denen über die Entwicklung des Kindes zu Hause und in der Einrichtung gesprochen wird.

### **Eigentumsschilder**

In der Kita hat jedes Kind sein eigenes Motivschild. Damit die Kinder sich das Motiv gut behalten können, ist es aus dessen Erfahrungshorizont.

Die Eigentumsschilder begleiten die Kinder durch die gesamte Kita. Sie finden das Zeichen z.B. an ihrem Ordner, an der Garderobe, am Turnbeutel etc.

### **Feste und Feiern**

finden bei uns Regelmäßig statt. Die Mithilfe der Eltern ist willkommen. Helfer und Buffetlisten werden ausgehangen.

### **Fahrzeuge**

Fahrzeuge finden alle Kinder toll und werden gerne von zu Hause mitgebracht.

Um Radrennen zu veranstalten, ist es bei uns Pflicht einen Helm zu tragen.

Die Roller funktionieren auf unserem Hof nur, wenn sie eine Luftbereifung haben. Bitte denken sie daran, alle mitgebrachten Fahrzeuge, nachmittags wieder mit nach Hause zu nehmen. Wir können keine Haftung übernehmen.

Ein Fahrradständer macht nicht nur stolz, sondern verleiht durch sicheren Stand eine andere Wertigkeit.

Wichtig!!! Denken sie an angemessenen Schutz (Knieschoner, Ellenbogenschoner bei entsprechenden Fahrgeräten)



## **Geburtstage**

Das Geburtstagskind steht an seinem Ehrentag im Mittelpunkt des Gruppengeschehens. Es wird mit Liedern, Spielen und anderen Aufmerksamkeiten gefeiert. Dazu richten wir eine Festliche Tafel her, und bitten sie, etwas für unser Frühstück oder den Gruppenkreis in Absprache mit den Erziehern mitzubringen. Hierbei sind eigene Ideen gewünscht.



## **Gruppenkasse**

Wir sammeln jährlich 10€ für jedes Kind ein. Davon bezahlen wir Besonderheiten wie, Geburtstagsgeschenke für die Kinder, Oster-Nikolausgeschenke, Adventskalenderüberraschungen, besonderes Bastelmaterial z.B. für Laternen. Etc.

## **Guten Tag und auf Wiedersehen**

Der Tag fängt gut an wenn wir uns begrüßen.

Bis ca. 8.15 Uhr wird ihr Kind in der Hasengruppe angemeldet und abgegeben (mit Blickkontakt).

Wenn sie ihr Kind abholen bitte auch wieder bei einer Erzieherin auf Wiedersehen sagen. Dies ist auch eine gute Übung für ihr Kind. So selbstverständlich sie grüßen und verabschieden, wird es auch ihr Kind tun.

## **Hausschuhe**

- sollten fest am Fuß sitzen.
- sollten Beschriftet sein.
- sollten selber an zu ziehen sein.
- sollten keine Stoppersocken sein.
- sollten gut für ihr Kind erkennbar sein.
- sollten beim abholen wieder auf ihren Platz.

## **Info-Pinnwände**

Im Flur (neben dem Büro) gibt es eine Infowand für allgemeine Infos.

Vor jeder Gruppentür werden interne Infos angehängen.

**WICHTIG: REGELMÄSSIG LESEN!**

### **Krank sein**

Wir bitten sie um telefonischen Bescheid, wenn ihr Kind erkrankt ist.

Kinder, die krank sind bleiben zu Hause!!!

Auch wenn das Kind Fiebersaft oder Antibiotika bekommt und den Anschein macht das es gesund ist, bleibt es zu Hause und sollte erst einen Tag Fieberfrei sein, bevor es wieder in den Kindergarten kommt. Auch bei Durchfall.

Wir dürfen aus Sicherheitsgründen keine Medikamente verabreichen.

### **Lieder**

Musik und Tanz sind eine schöne Abwechslung. Es ist mit Rhythmus und Bewegung verbunden. Allgemein wird zu verschiedenen Anlässen und Jahreszeiten gemeinsam gesungen.

Wenn sie die Texte der im Kindergarten gesungenen Lieder haben möchten, wenden sie sich bitte an die Mitarbeiter.

### **Notfallnummer**

Achten sie bitte darauf, dass ihre Telefonnummer (Arbeitsstelle, Mobil, Privat) immer aktuell ist, damit wir sie im Notfall erreichen können.

### **Selbständigkeitserziehung**

„Ein Kind sollte das Tun, was es selbst zu tun vermag“, ist unsere Devise. Die Kinder bekommen den Freiraum, in ihrem Tempo Alltagsdinge zu bewältigen.

### **Sommer**

- Eingecremt in die Kita kommen
- Sonnencreme wenn nötig beschriftet in die Hand der Erzieher
- Kopfbedeckung (beschriftet)
- Keine Flip-Flops!!!
- Badesachen, Handtuch

### **Spielzeug**

Für mitgebrachte Sachen können wir keine Verantwortung und Gewährleistung übernehmen.

### **Schließungstage**

Ferien sind zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie 2-3 Wochen in den Sommerferien.

Des Weiteren gibt es einzelne Tage wie Betriebsausflug, Konzeptionstag, Brauchtumstage, und Fortbildung. Alle Schließungstage geben wir vorher bekannt.

### **Schlafenszeit**

Jedes Kind braucht Erholung! Deshalb bieten wir für die Hasenkinder, Zeit und Raum für Ruhe. (individuell je nach Kind) Hierfür bringen sie bitte alles das mit, was Ihr Kind für einen guten schlaf braucht. Z.B. Kuscheltier, Nucki ...

In der Regenbogen-, und Katzengruppe wird nach dem Mittagessen eine halbestunde Ruhepause in den Nebenräumen angeboten.

### **Waldtage**

Bei regelmäßigen Waldtagen erkunden wir den Wald der Umgebung. Damit die Kinder den Weg sicher bewältigen können, nehmen wir alle Kinder ab 4 Jahren mit. Die Kinder benötigen angemessene Waldkleidung:

- Festes Schuhwerk
- Hose
- Rucksack mit Frühstück und Trinkflasche
- Separater Beute mit Mittagslunchpaket



Wir starten um 8.30 Uhr und sind gegen 13.30 Uhr zurück

### **Wem gehört was?**

Bitte versehen sie sämtliche Kleidung mit dem Namen ihres Kindes. Z.B. mit Hilfe von Bügeletiketten oder Edding. Auch für die Kinder erkennbare Zeichen sind selbst für unsere Großen noch eine große Erleichterung.

### **Wechselkleidung**

Auch große Kinder brauchen Wechselwäsche. Bei den Mahlzeiten, beim Hantieren im Waschraum usw. kann Kleidung nass werden o.ä. und muss gewechselt werden. Sinnvoll ist es von oben bis unten 1 Teil zum Wechseln zu haben.

Es ist schön, wenn geliehene Kleidung sauber zurückgegeben wird.

### **Windel & Co.**

Bitte behalten sie im Blick, dass immer genug Windeln, Feuchttücher und Cremes vorhanden sind.

Mit Namen gekennzeichnete Vorratspackungen können im Schrank aufbewahrt werden.

## **Zeichnungen**

In Zeichnungen drücken sich Kinder aus und schaffen Kunstwerke. Sie werden mit viel Mühe gefertigt. Darum sollten mit nach Hause gebrachte Zeichnungen und Kunstwerke, auch wenn sie nicht so aussehen sollten, ihre Beachtung finden.